

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 4. DEZEMBER 1935

NUMMER 48

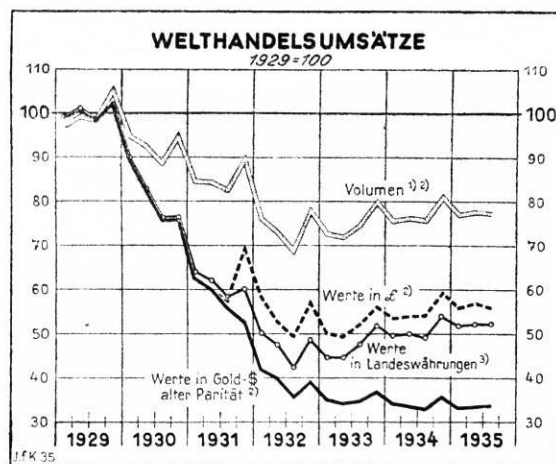
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Welthandel

Ein neuer Index

Die Welthandelsumsätze sind vom zweiten auf das dritte Vierteljahr 1935 leicht gestiegen. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts, die die Außenhandelsumsätze von 52 Ländern, ausgedrückt in Reichsmark, umfassen, beträgt die Erhöhung 1,9 v. H., nach denen des Völkerbunds, die auf den Außenhandelsumsätzen von 76 Ländern, ausgedrückt in Golddollar alter Parität, beruhen, 0,9 v. H. Legt man den Welthandels-

Dem Volumen nach (d. h. nach Ausschaltung der Preisbewegung) ist der Welthandel im dritten Vierteljahr sogar geringfügig (um 0,8 v. H.) zurückgegangen. Berücksichtigt man jedoch, daß die Welthandelsumsätze vom zweiten auf das dritte Vierteljahr saisonmäßig immer etwas zu sinken pflegen (und zwar der Menge nach stärker, als es diesmal der Fall war), so geht aus all diesen Angaben übereinstimmend hervor, daß der Welthandel im letzten Vierteljahr konjunkturell zugenommen hat.



¹⁾ Werte auf Preisbasis 1929. — ²⁾ Nach Angaben des Völkerbunds. — ³⁾ Index des I. f. K. Gewogener Durchschnitt aus den Außenhandelsumsätzen von 35 Ländern, die etwa 90 v. H. der gesamten Welthandelsumsätze umfassen; Wägung nach den Anteilen der einzelnen Länder am Welthandel im Jahre 1929.

index des Instituts für Konjunkturforschung zugrunde, der die Außenhandelsumsätze der einzelnen Länder ohne Umrechnung auf eine gemeinsame Währungsbasis indexmäßig zusammenfaßt, so ergibt sich eine Zunahme von 0,2 v. H.

Nach den Berechnungen in „Gold“ (Golddollar alter Parität oder Reichsmark) zu urteilen, wäre der Welthandel noch bis Mitte 1935 nahezu ununterbrochen gesunken und erst jetzt im dritten Vierteljahr zum ersten Mal seit 1929 wieder höher als im Vorjahr. Daß in Wirklichkeit der Welthandel seit etwa 1932 nicht mehr zurückgegangen ist, daß der „Rückgang“ des Welthandels von Mitte 1932 bis Mitte 1935 vielmehr lediglich auf der Zugrundelegung fiktiver „Goldpreise“ beruht, liegt auf der Hand; denn die Außenhandelsumsätze der meisten Staaten sind (in den Währungen der betreffenden Länder) etwa seit 1932 mehr oder weniger stark gewachsen. Eine Berechnung des Welthandels in „Gold“ über eine Anzahl von Jahren hinweg, in denen der Goldwert der meisten Währungen stark gesunken ist, kann infolge eben dieser Währungsentswertungen keine zutreffende Vorstellung der Wertumsätze im Welthandel geben; nicht nur das Niveau der Umsätze (im Vergleich zu dem Stand bei Beginn der Weltwirtschaftskrise), sondern auch ihre Bewegungsrichtung wird auf diese Weise vielfach verfälscht. So geht z. B. die verhältnismäßig starke Steigerung der Welthandelsumsätze in „Gold“ im dritten Vierteljahr 1935 (um 1,9 v. H.) zum großen Teil nur auf eine leichte Erhöhung des Goldwertes einer Reihe von Währungen zurück; die Welthandelsberechnung in „Gold“ spiegelt also auch in dieser Zeit mehr Währungsschwankungen als Veränderungen der Preise und des Handelsvolumens wider.

Auch eine Berechnung des Welthandels in britischen Pfunden ist von den hier angedeuteten Fehlern nicht ganz frei, obwohl sie, wie das Schaubild zeigt, eine Kurve der Wertentwicklung des Welthandels ergibt, die seit 1932 leicht ansteigt. Das kommt zwar der Wirklichkeit schon näher, weil es mit der Entwicklung des Außenhandels der einzelnen Länder seit 1932 jedenfalls in der Richtung übereinstimmt; wird jedoch bei der Berechnung in Gold das Niveau der Umsätze viel zu niedrig angegeben, so wird es bei der Berechnung in £ etwas überhöht.

Mit diesen Mängeln nicht behaftet ist dagegen der vom Institut für Konjunkturforschung

neu berechnete Index der Welthandelsumsätze¹⁾. Die bei seiner Errechnung angewandte Methode beruht auf der Überlegung, daß es nicht nur für das einzelne Land, sondern auch im Rahmen der weltwirtschaftlichen Handelsbeziehungen vor allem darauf ankommt, wie sich die Außenhandelsumsätze in der Währung eines jeden Landes entwickelt haben. Um zu einer Reihe zu gelangen, die die „Wert-

einheitlichen Währung addierten Welthandelsumsätze enthalten) Indexreihen gebildet; die so gewonnenen Reihen wurden nach den Anteilen der verschiedenen Länder am Welthandel des Jahres 1929 gewogen und zusammengefaßt. Diese Berechnung kann also Anspruch darauf erheben, die wertmäßigen Umsätze ohne die Verzerrungen widerzuspiegeln, die sich bei einer Umrechnung auf eine bestimmte Währung in Zeiten starker Währungsschwankungen notwendig ergeben müssen¹⁾.

Die Entwicklung der Welthandelsumsätze

Zeit	Index der Welthandelswerte nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung ¹⁾					Werte			Volumen ²⁾
	gesamt ²⁾	euro-pä-ische ³⁾	außer-euro-pä-ische ⁴⁾	euro-pä-ische ⁵⁾	außer-euro-pä-ische ⁶⁾	in Mrd. RM. ⁷⁾	in Gold \$ alter Parität ⁸⁾	in £ ⁸⁾	
		Industrie-staaten	Agrar-staaten						
1929 = 100					1929 = 100				
1929									
1. Vj.	98,9	95,2	104,9	84,8	107,5	65,7	98,9	98,9	97,0
2. "	100,8	102,4	99,3	102,6	98,5	66,7	100,6	100,6	99,1
3. "	98,2	99,0	96,4	102,4	96,0	65,2	98,2	98,2	98,2
4. "	102,1	103,4	99,4	110,2	98,0	67,7	102,3	102,3	106,0
J.-D.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	66,3	100,0	100,0	100,0
1930									
1. Vj.	89,9	91,4	84,5	91,8	90,7	59,4	89,1	89,1	94,9
2. "	82,6	85,3	76,0	94,4	77,5	54,3	82,3	82,3	92,5
3. "	76,1	80,4	65,8	95,1	68,1	49,9	75,7	75,7	88,0
4. "	76,3	81,2	64,5	95,7	68,5	50,1	75,9	75,9	95,5
J.-D.	81,2	84,6	72,7	94,3	76,2	53,4	80,8	80,8	92,8
1931									
1. Vj.	64,0	66,4	53,7	76,9	64,3	41,4	62,5	62,5	84,5
2. "	62,0	65,9	50,6	78,7	58,4	39,8	60,0	60,0	84,4
3. "	58,3	62,4	46,2	72,7	53,7	37,0	55,8	57,2	82,1
4. "	60,0	64,1	45,0	77,0	58,2	34,8	52,5	69,9	90,3
J.-D.	61,1	64,7	49,0	76,3	58,7	38,3	57,7	62,4	85,3
1932									
1. Vj.	50,1	49,8	41,2	62,8	56,1	27,4	41,9	58,1	76,2
2. "	47,5	47,0	38,2	61,4	54,2	26,0	39,8	52,5	73,0
3. "	42,4	43,1	34,1	54,5	46,1	22,8	35,3	49,1	67,9
4. "	48,7	49,1	41,4	62,9	51,0	25,7	39,3	57,7	78,6
J.-D.	47,2	47,3	38,7	60,4	51,9	25,5	39,1	54,3	73,9
1933									
1. Vj.	44,7	42,8	37,2	51,3	56,8	22,7	35,0	50,0	72,7
2. "	44,7	42,7	39,8	55,3	52,4	22,4	34,2	49,2	72,0
3. "	47,6	43,7	47,4	56,7	54,3	22,7	34,7	51,9	74,6
4. "	51,8	47,2	51,8	62,1	60,3	24,1	37,0	56,2	80,4
J.-D.	47,2	44,1	44,1	56,4	56,0	23,0	35,2	51,8	74,9
1934									
1. Vj.	49,6	44,3	49,6	54,7	62,2	22,2	34,0	53,5	75,6
2. "	50,0	43,7	53,7	57,1	59,7	21,8	33,5	53,9	76,2
3. "	49,1	42,8	51,8	55,4	60,1	21,4	32,9	54,0	75,6
4. "	53,9	46,9	57,3	64,8	64,8	23,2	35,9	59,4	81,5
J.-D.	50,7	44,4	53,1	58,0	61,7	22,2	34,1	55,2	77,2
1935									
1. Vj.	51,8	42,6	57,6	55,5	67,8	21,4	33,1	55,9	77,0
2. "	52,1	43,4	56,7	56,1	67,4	21,3	33,4	56,0	77,7
3. "	52,2	43,9	58,2	56,0	64,9	21,7	33,7	55,9	77,1

¹⁾ Durchschnitt der Außenhandelsumsätze in Landeswährung von 35 Ländern, gewogen nach den Anteilsverhältnissen im Jahre 1929. — ²⁾ 35 Länder (einschl. Sowjetunion). — ³⁾ Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei. — ⁴⁾ Ver. St. v. Amerika, Kanada, Japan. — ⁵⁾ Dänemark, Irischer Freistaat, Polen-Danzig, Rumänien, Spanien, Ungarn. — ⁶⁾ Ägypten, Algerien, Südafr. Union, Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Brit. Indien, Brit. Malaya, Niederl. Indien, China, Mandschurei, Australischer Bund, Neuseeland. — ⁷⁾ Berechnung des Statistischen Reichsamts; 52 Länder. — ⁸⁾ Nach Berechnungen des Völkerbunds; 76 Länder. — ⁹⁾ Werte nach Ausschaltung der Preisschwankungen.

umsätze“ im Welthandel wiedergibt, wurden deshalb aus den Außenhandelswerten von 35 Ländern (die zusammen über 90 v.H. der in einer

¹⁾ Teilergebnisse dieser Berechnungen wurden bereits im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung vom 21. August 1935 veröffentlicht. Der Index wird jetzt laufend im Zahlenheft des Teil B der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung veröffentlicht.

Nach diesem Index sind die wertmäßigen Welthandelsumsätze im dritten Vierteljahr 1935 bereits um 23,1 v.H. höher als im dritten Vierteljahr 1932, dem Zeitpunkt des konjunkturellen Tiefstandes des Welthandels, aber allerdings noch um 48 v.H. unter dem Stande des Jahres 1929. Wenn demnach auch die Steigerung der Welthandelswerte wohl erheblich hinter der Belebung der wertmäßigen Binnenhandelsumsätze in den meisten Volkswirtschaften zurückbleibt, so kann doch von einer anhaltenden Stagnation der Welthandelsumsätze in den letzten Jahren, wie sie vielfach auf Grund der Goldwerte vermutet wird, nicht gesprochen werden.

Regionale Unterschiede in der Entwicklung

Auch für die Außenhandelsentwicklung der einzelnen Ländergruppen dürfte die Berechnung der Umsätze in einheimischer Währung in vieler Hinsicht aufschlußreicher sein als die „in Gold“ oder einer bestimmten fremden Währung. Es treten hierbei folgende Besonderheiten in der Außenhandelsentwicklung der einzelnen Gruppen hervor.

Die europäischen Industriestaaten

Der Außenhandel der europäischen Industriestaaten war bis Mitte dieses Jahres noch kaum gestiegen, da die Zunahme des Außenhandels einiger Staaten (vor allem Großbritanniens und Skandinaviens, aber auch Österreichs und der Tschechoslowakei) ausgeglichen wurde durch die Abnahme des Außenhandels der Goldblockländer (Frankreich, Niederlande, Schweiz und bis März 1935 auch Belgien), deren Wirtschaftslage sich noch weiter verschlechterte, und des Außenhandels Deutschlands und Italiens, die mit wachsenden Devisenschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Im laufenden Jahre sind aber hier verschiedene

¹⁾ Der mögliche Einwand, daß infolge der Verschiebungen, die seit 1929 in den Welthandelsanteilen der einzelnen Länder eingetreten sind, der Index die Entwicklung nicht mehr richtig darstellt, ist nicht stichhaltig. Diese Veränderungen setzen sich nämlich bereits mit den absoluten Veränderungen in den Einzelreihen durch.

wichtige Änderungen eingetreten. Einmal sind die Außenhandelsumsätze Belgiens nach der Abwertung gestiegen. Im letzten Vierteljahr hat sich ferner die Ausfuhr Deutschlands etwas gehoben, während allerdings die Einfuhr noch scharf gedrosselt werden mußte. Schließlich hat der Außenhandel Italiens infolge des Krieges mit Abessinien beträchtlich zugenommen. Alles dies hat dazu geführt, daß die Umsätze der europäischen Industriestaaten insgesamt — trotz des fortgesetzten Rückgangs des Handels der Goldblockländer — im dritten Vierteljahr etwas gestiegen sind.

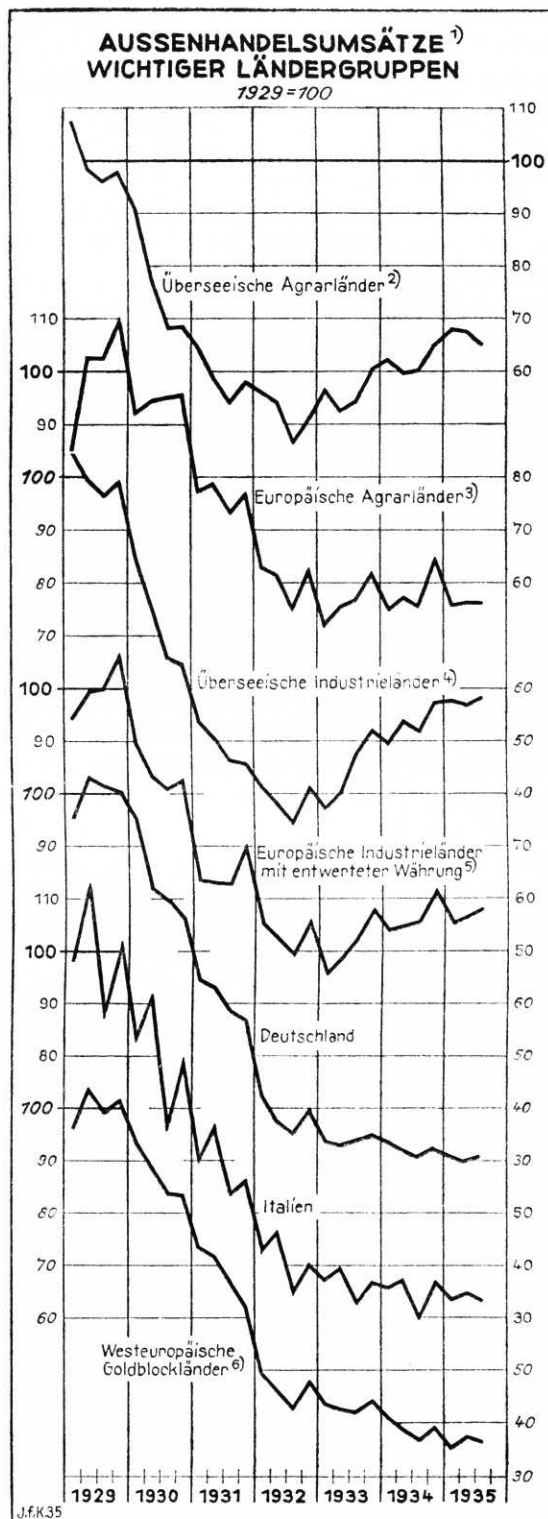
Die europäischen Agrarländer

Der Außenhandel der europäischen Agrarländer hat sich ebenfalls bisher noch kaum belebt. Eine Ausnahme bildet nur Dänemark. In den übrigen Agrargebieten Europas (Irland, Spanien, Polen, Balkanländer) ist dagegen während der Jahre 1933 und 1934 nur die Einfuhr gestiegen, während die Ausfuhr noch zurückging. Dadurch passivierten sich die Handelsbilanzen dieser Länder sehr stark, so daß sich ihre Währungs- und Schuldenlage verschlechterte. Bei einigen Ländern (Spanien, Polen) hat sich diese Bewegung auch im laufenden Jahre noch fortgesetzt, bei den anderen (vor allem den Balkanländern, aber auch bei Irland) ist sie in ihr Gegenteil umgeschlagen. So ist hier jetzt die Ausfuhr gestiegen und die Einfuhr teilweise sogar gesunken. Bei Rumänien und Bulgarien ist dies einmal eine Folge der in diesem Jahre durchgeführten währungspolitischen Reformen. Ferner aber erhöhte sich die Ausfuhr der beiden genannten und einiger anderer Länder (z. B. Ungarn) infolge der italienischen Kriegskäufe. Die Handelsbilanzen dieser Staaten haben sich daher neuerdings zum Teil beträchtlich aktiviert.

Die Agrarstaaten in Übersee

In den überseeischen Ländern sind dagegen die Außenhandelsumsätze meist bedeutend stärker gestiegen als in den europäischen. Der Außenhandel der Agrarstaaten hat (von wenigen Ausnahmen wie China, Niederländisch-Indien und den französischen Kolonialgebieten abgesehen) seit den Krisenjahren beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Aufwärtsentwicklung vollzog sich dabei meist in zwei Etappen. Zunächst stieg dort die Ausfuhr infolge des größeren Rohstoffbedarfs der im Aufschwung stehenden Industrieländer. Dadurch aktivierten sich die Handelsbilanzen der Agrarländer, ihre Schuldenlage besserte sich, und sie konnten sogar teilweise Devisenreserven ansammeln. Nachdem auf diese Weise die internationale Zahlungsfähigkeit der Rohstoffländer gestärkt worden war, war es ihnen nunmehr möglich, ihre Einfuhr zu erhöhen. Diese ist daher im vergangenen und im laufenden Jahre bedeutend rascher gestiegen als die Ausfuhr. Das hatte einmal zur Folge, daß die Aktivsalden in den

Handelsbilanzen der überseeischen Agrarländer in der letzten Zeit wieder abnahmen. Andererseits belebte sich aber dadurch die Fertigwarenausfuhr einiger



¹⁾ Indizes des I. f. K.: gewogene Durchschnitte der Außenhandelsumsätze in Landeswährung (Wägung nach den Anteilen der einzelnen Länder am Welthandel im Jahre 1929). — ²⁾ Ägypten, Algerien, Südafr. Union, Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Brit.-Indien, Brit.-Malaya, Niederl. Indien, Austr. Bund, Neuseeland, China, Mandschurei. — ³⁾ Dänemark, Irischer Freistaat, Polen-Danzig, Rumänien, Spanien, Ungarn. — ⁴⁾ Ver. St. v. Amerika, Kanada, Japan. — ⁵⁾ Großbritannien, Norwegen, Österreich, Schweden, Tschechoslowakei. — ⁶⁾ Belgien, Luxemburg, Frankreich, Niederlande, Schweiz.

Industriestaaten beträchtlich (vor allem Großbritannien, der Vereinigten Staaten und Japans). Eine weitere Verschlechterung der Handelsbilanzen der überseeischen Agrarstaaten, die früher oder später auch einen Rückgang ihrer Einfuhr zur Folge haben müßte, ist wenig wahrscheinlich, da sich infolge des Steigens der Rohstoffpreise die Ausfuhr dieser Länder erhöhen dürfte.

Die Industriestaaten in Übersee

Ebenso wie der Handel der Agrargebiete, ist auch der der Industriestaaten in Übersee kräftig gestiegen. Der japanische Außenhandel steht jetzt bereits im vierten Jahre eines ununterbrochenen Aufschwungs. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten hat eine ähnliche Entwicklung durchgemacht wie der Handel der überseeischen Agrarländer. Nach einer sprunghaften Zunahme der Ausfuhr in den Jahren 1933/34 ist im laufenden Jahre auch die amerikanische Einfuhr stark gestiegen; der Ausfuhrüberschuß ist infolgedessen neuerdings stark zurückgegangen. Diese Einfuhrsteigerung erstreckte sich auf alle Warengruppen. Die Einfuhr von Agrarprodukten stieg infolge der Verminderung der Inlandserzeugung durch die Dürre. Die Einfuhr von Rohstoffen erhöhte sich mit dem im Konjunkturaufschwung zunehmenden Bedarf der heimischen Industrie. Vor allem aber ist bemerkenswert, daß auch die Fertigwareneinfuhr der Vereinigten Staaten in diesem Jahre stärker gestiegen ist. Das hat seinen Grund einmal darin, daß im Zuge der konjunkturellen Belebung nun auch die Nachfrage nach fremden Fertigwaren steigt. Weiterhin geht dies jedoch zum Teil auch darauf zurück, daß die Vereinigten Staaten von Amerika in neuen Handelsverträgen einer ganzen Reihe von Staaten (z. B. Belgien, Schweden u. a.) Zollermäßigungen zugestanden haben.

Antriebskräfte und Hemmungen

Wie aus der Außenhandelsentwicklung in den einzelnen Ländergruppen hervorgeht, ist der allmähliche Anstieg des Welthandels das Ergebnis verschiedenartiger Faktoren. Die stärksten Antriebe gehen von der ansteigenden Industriekonjunktur der im Aufschwung stehenden Länder und von der Belebung der Weltrohstoffmärkte aus. Besonders durch den neuerdings wieder verstärkten Auftrieb der Weltaagrarkonjunktur werden die Aussichten auf eine weitere Zunahme des Welthandels erheblich gebessert, da zum mindesten die Exportwerte in den

Agrarländern weiter steigende Tendenz haben und dadurch auch die Aufnahmefähigkeit der Agrargebiete für Industriewaren zunimmt. Wachsende Bedeutung kommt ferner der in den Vereinigten Staaten zu beobachtenden allmählichen Lockerung der Handelshemmnisse zu. Andererseits ist immer noch die Depression in den Goldblockländern eines der schwersten konjunkturellen Hindernisse einer stärkeren Welthandelsbelebung.

Auch die Entwicklung des italienischen Außenhandels wird in der nächsten Zeit von Bedeutung sein. In den letzten Monaten hat Italien seine Warenbezüge aus dem Ausland nicht unwesentlich erweitert, teils um den stark erhöhten laufenden Bedarf an Kriegsrohstoffen zu decken, teils um noch vor dem 18. November seine Rohstoffvorräte möglichst aufzufüllen. Die italienische Einfuhr betrug im dritten Vierteljahr 1935 1807 Mill. Lire, gegen 1567 Mill. Lire im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Die Summe von 240 Mill. Lire, um die die italienische Einfuhr demnach wuchs, macht aber nur etwa 0,4 v. H. der Welfeinfuhr des dritten Vierteljahres aus. Ebenso ist die Gefahr, daß der Welthandel durch die Sanktionsmaßnahmen ernsthaft beeinträchtigt werden könnte, wohl nur gering, da der Anteil Italiens an den Welthandelsumsätzen nur 3 v. H. beträgt. Allerdings gibt diese Ziffer nur einen ungefähren Anhaltspunkt für die mögliche Bedeutung der Sanktionen im Rahmen des Welthandels. Welche Störungen von ihnen tatsächlich auf die Welfhandelsentwicklung ausgehen werden, hängt einmal davon ab, mit welcher Schärfe sie durchgeführt werden, zum zweiten davon, in welchem Umfang die mittelbaren Hemmungen, die durch etwa notwendig werdende Umlagerungen der Bezugs- und Absatzwege entstehen, überwunden werden können. Angesichts der starken Antriebe, die zur Zeit wieder von dem allgemeinen Konjunkturanstieg in der Weltwirtschaft auf den Welthandel ausgehen, darf jedoch erwartet werden, daß — wenn die politischen Konflikte sich nicht verschärfen — der Welthandel trotz der Sanktionsmaßnahmen langsam weiter wachsen wird.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Wollindustrie

27. 11. 35 (6. 2. 35)

Der Geschäftsgang in der Wollindustrie hat sich seit seinem Tiefstand im Juni dieses Jahres wieder etwas belebt; er ist jedoch immer noch niedriger als Anfang 1935. Die Rohstoffversorgung hat sich etwas gebessert; freilich ist daran in der Hauptsache nur die Streichgarnspinnerei beteiligt, die Versorgung mit Kammzug ist immer noch gering.

Der Absatz der Wollindustrie ist nach wie vor schleppend, vor allem, soweit Mischgewebe in Frage kommen. Die Ausfuhr hat sich in den letzten Monaten saisonmäßig etwas erhöht und ist teilweise sogar größer als im letzten Jahre. Das darf aber noch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Ausfuhr gegenwärtig nur knapp ein Drittel ihres Umfangs in normalen Geschäftsjahren erreicht hat.

Die Rohstoffpreise sind etwas gestiegen; gleichzeitig hat sich auch die Verarbeitungsspanne unter dem Druck der mit der verringerten Beschäftigung verbundenen erhöhten Kosten vergrößert.

Wollindustrie

Zeit	Indeziffer des Geschäftsgangs			Einfuhrüberschuß an Rohwolle	Ausfuhrüberschuß an Wollgeweben	Rohstofflager ²⁾		Preise	
	Wollspinnerei	Wollweberei	Wirkerei und Strickerei			Gewaschene Wolle	Kammzüge	Kammzug, Austral	Serge, mittl. Qual.
								A/AA, Handel fleeces, Leipzig	1,30 m breit Berlin
1929 = 100			1000t	t	1000 t	je kg	je kg		
1934									
1. Vj. ¹⁾	110,6	106,9	73,8	22,3	737	2,6	8,2	5,37	4,70
2. „ ¹⁾	108,0	91,8	78,0	19,2	417	2,3	5,7	5,46	4,78
Juli ..	107,6	98,4	82,7	5,2	508	2,3	5,3	6,04	5,20
Aug. ..	93,5	105,6	87,3	3,9	611	2,3	5,1	5,92	5,70
Sept. ..	93,7	112,8	93,8	4,8	718	2,0	5,5	5,72	6,10
Okt. ..	95,5	108,4	99,2	6,8	619	2,0	5,8	5,49	6,10
Nov. ..	102,4	102,7	99,4	8,1	382	2,0	5,3	5,32	6,10
Dez. ..	102,1	93,0	88,4	11,6	410	2,2	5,3	5,05	5,95
1935									
1. Vj. ¹⁾	100,6	95,4	69,6	17,1	483	3,5	6,0	4,67	5,42
2. „ ¹⁾	94,6	76,0	74,7	20,9	455	3,7	5,0	4,71	5,00
Juli ..	93,3	69,2	68,6	7,7	632	3,8	4,9	4,92	5,15
Aug. ..	91,5	84,4	77,5	6,8	914	3,8	5,1	4,86	5,25
Sept. ..	*)90,0	*)97,3	*)83,0	5,8	917	3,7	4,7	4,88	5,40
Okt.	5,9	859	3,9	3,8	4,93	5,48

¹⁾ Monatsdurchschnitte — ²⁾ Vorräte am Ende des Vierteljahrs bzw. Monats. — ³⁾ Vorläufig.

Ausland

Niederlande

4. 12. 1935 (23. 11. 1933)

In den Niederlanden¹⁾ hatte im Herbst 1932 im Einklang mit dem Umschwung in der Weltwirtschaft eine schwache Belebung eingesetzt,

da ab ist jedoch die Wirtschaftstätigkeit bis in die jüngste Zeit hinein wieder dauernd geschrumpft.

Dieser Rückfall in die Krise, der ein gemeinsames Kennzeichen der Konjunktorentwicklung aller westeuropäischer Goldblockländer ist, war in der Hauptsache eine Folge der durch die Dollarabwertung hervorgerufenen erneuten Störungen. Die damit verbundene Erschütterung des Vertrauens führte zu starken Kapitalabwanderungen (Mitte 1933 und wieder im Frühjahr 1934). Gleichzeitig vergrößerte sich die Spanne zwischen Inlands- und Weltmarktpreisniveau, so daß die niederländische Ausfuhr weiter beeinträchtigt wurde und der Druck auf die Preise anhielt.

Die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland wünschenswerte Preissenkung wurde aber aufgehalten durch die Maßnahmen, die der Staat zur Bekämpfung der Krise ergriff. So haben die erhöhten Staatsausgaben (1934 100 Mill. fl. und 1935 etwa 135 Mill. fl. mehr als 1933) zur Unterstützung der Landwirtschaft und der Schiffahrt und für Arbeitsbeschaffung zusammen mit der Handelspolitik (Kontingentierung der Einfuhr) vor allem die Nahrungsmittelpreise eine Zeitlang in die Höhe getrieben und damit auch das gesamte Preisniveau gehoben. Die Nahrungsmittelausfuhr ist daher auch besonders stark gesunken, während die Ausfuhr von Fertigwaren, deren Preise den ausländischen immer mehr angepaßt wurden, im laufenden Jahr (bis September) höher war als in derselben Zeit des vergangenen Jahres.

Seit der Belga-Abwertung Ende März dieses Jahres waren die Niederlande erneut mehrfach starken Goldabzügen ausgesetzt, da im Ausland vielfach angenommen wurde, die niederländische Regierung werde zur Abwehr dieser neuen schweren Schädigung der Ausfuhr, der Schiffahrt und des Transithandels den Gulden ebenfalls abwerten. Im April, unmittelbar nach der Devaluation in Belgien, im Mai im Zusammenhang mit den schweren Währungskrisen in Frankreich und der Schweiz, schließlich im Juli und wieder im September während der innerpolitischen Auseinandersetzungen mußte die Niederländische Bank insgesamt 306 Mill. fl. Gold abgeben, das fast restlos ins Ausland ging. Während der kritischen Zeiten wurde der Diskontsatz jeweils stark erhöht (im Juli und September bis auf 6%), und jedesmal wurden der Geldmarkt und der Rentenmarkt schwer in Mitleidenschaft gezogen. Diese Schäden sind auch jetzt noch nicht völlig überwunden. Obwohl der Goldbestand der Nationalbank bis Ende November wieder um 92 Mill. fl. gewachsen ist, beträgt der Diskont noch 3,5% gegen 2,5% am Anfang des Jahres.

Im Staatshaushalt ergaben sich während der Jahre 1931 bis 1935 Fehlbeträge von insgesamt etwa 286 Mill. fl., die aber — anders als in Frankreich — bisher immer reibungslos auf dem Anleihewege gedeckt werden konnten, obwohl dadurch eine weitergehende Verflüssigung der Kreditmärkte zweifellos verhindert wurde. Neuerdings will die Regierung jedoch Sparmaßnahmen durchführen. Durch Ausgabenkürzungen in Höhe von 93 Mill. fl. und Steuererhöhungen von 26 Mill. fl. soll der 119 Mill. fl. betragende Fehlbetrag des Haushaltsvoranschlags für 1936 beseitigt werden. Daneben ist aber an Stelle der bisher betriebenen Arbeitsbeschaffung eine Förderung der Industrialisierung beabsichtigt. Außerdem wurde ein Rüstungsprogramm in Höhe von 53,5 Mill. fl. ausgearbeitet. Schließlich bestehen Pläne, die Einfuhrkontingente allmählich durch Zölle zu ersetzen.

Niederlande

Zeit	Aktivität ¹⁾ der Produktionsmittelindustrien	Arbeitslosigkeit ²⁾ v. H.	Außenhandel ³⁾		Großhandelspreise 1926/30 = 100	Niederländische Bank		Kurse festverzinslicher Werte ⁴⁾ v. H.
			Einfuhr	Ausfuhr		Goldbestand ⁵⁾ Mill. hfl.	Diskontsatz ⁶⁾ % p.a.	
1929 M.-D.	99,5	5,9	229,6	165,8	99,7	439	5,13	96,9
1930 ..	86,2	7,8	201,7	143,2	89,6	424	3,22	98,0
1931 ..	62,6	14,7	158,1	109,3	76,3	595	2,47	95,2
1932 ..	45,6	25,3	108,5	70,5	64,6	967	2,65	89,8
1933 ..	54,9	26,8	100,8	60,5	62,9	893	2,95	94,1
1934 ..	55,5	28,0	86,5	59,3	63,0	843	2,50	98,1
1934								
1. Vj. M.-D.	55,5	29,3	92,1	55,9	.	841	2,50	96,6
2. „ ..	60,2	25,3	87,3	57,0	.	806	2,50	97,9
3. „ ..	57,4	27,2	84,4	65,3	.	863	2,50	99,0
4. „ ..	49,1	30,4	83,4	59,3	.	864	2,50	99,2
1935								
1. Vj. M.-D.	43,4	34,3	75,3	53,2	61,3	815	2,50	99,7
2. „ ..	43,3	29,6	76,5	53,0	60,9	645	4,39	94,3
3. „ ..	49,4	30,0	75,9	58,1	60,9	612	4,84	90,4
Oktober ..	49,7	.	94,0	70,0	62,8	571	5,35	91,2

¹⁾ Rohstoffeinfuhrüberschüsse. — ²⁾ Anteil der ausgefallenen Arbeitstage an den überhaupt möglichen (ohne Landwirtschaft). — ³⁾ Spezialhandel ohne Edelmetalle. — ⁴⁾ Nach den dritten Wochen ausweisen eines jeden Monats. — ⁵⁾ Monatsdurchschnitt.

die — wenn auch unter zeitweiligen Rückschlägen (so zu Beginn und zu Ende des Jahres 1933) — bis zum Frühjahr 1934 anhielt. Von

¹⁾ Die Beobachtung der Konjunktorentwicklung in den Niederlanden ist dadurch erschwert, daß ein Produktionsindex fehlt. Die Angaben über die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit müssen sich daher im wesentlichen auf die Entwicklung des Rohstoffverbrauchs der Produktionsmittelindustrien und auf den Stand der Arbeitslosigkeit stützen.

